

## Wofür wurde der Olgerdige verwendet?

Der südliche Teil Jütlands ist ein Gebiet, das während der Eisenzeit zeitweise unruhig und von Konflikten und Streitigkeiten um Landrechte geprägt war.

Auf der Halbinsel Angeln im nordöstlichen Teil des heutigen Schleswig-Holsteins lebte der Stamm der Angeln. Zu Beginn des 1. Jahrhunderts n.Chr. und in den folgenden Jahrhunderten dehnten die Angeln ihr Territorium aus, und archäologische Funde belegen, dass sie nach Norden vorstießen.

Zu dieser Zeit war das südliche Jütland jedoch bereits von einem anderen Volk bewohnt, das wir archäologisch als den Over Jerstal-Kreis und historisch als die Variner kennen. Wir wissen nicht, wie sie sich nannten, da keine schriftlichen Quellen von ihnen überliefert sind.

### **Verteidigungswerk oder Zufluchtsanlage?**

Es ist möglich, dass die Variner ihr Territorium nicht einfach aufgeben wollten und versuchten, die Angeln dorthin zurückzutreiben, woher sie kamen. In diesem Fall könnte der Olgerdige eine schützende Barriere gewesen sein, hinter der die Angeln von den Bauernhöfen im Varinergebiet in Zeiten der Unruhen Schutz suchen konnten.

Es ist auch möglich, dass das Bauwerk der Verteidigung gegen die Variner im Norden diente, falls diese ihr Gebiet nach Süden ausdehnen wollten.

Auf jeden Fall gab es Streitigkeiten über Landrechte, die durch bewaffnete Kämpfe entschieden wurden. Wir wissen nicht genau, wo die heftigen Kämpfe stattfanden, aber große Kriegsbeuteopfer wurden anschließend in einigen Mooren der Region versenkt, darunter Ejsbøl Mose westlich von Haderslev, Nydam Mose auf Sundeved und Thorsberg Mose nordöstlich von Schleswig.

### **Die germanische Form des Triumphzuges**

Wenn ein Feind besiegt war, opferte der Sieger zum Dank für den Sieg die Kriegsausrüstung des Feindes im Moor. Dieses prächtige Ereignis trug wahrscheinlich auch dazu bei, die Motivation und den Kampfgeist der Sieger zu stärken, ähnlich wie der römische Triumphzug durch Rom nach einem Sieg.

Mit großzügigen Opfern konnte die siegreiche Partei sowohl den Sieg selbst als auch die militärische Stärke demonstrieren, und zwar sowohl nach innen gegenüber der Armee als auch nach außen gegenüber der "einfachen" bäuerlichen Bevölkerung.

Wir müssen uns vorstellen, dass die Ufer und Hänge um die Moore von Nydam und Ejsbøl mit jubelnden und begeisterten Akteuren gefüllt waren. Wir können auch davon ausgehen, dass jeder in der Gegend wusste, wie die Schlacht ausgefallen war und wie es weitergehen würde.

### **In den Mooren geopfert Kriegsbeute**

In Ejsbøl Mose wurde um 300 n.Chr. eine umfangreiche Kriegsbeute geopfert. Sie umfasst Waffen und Ausrüstung von mindestens 150 Soldaten, Pferdeausrüstung, zwei Schiffe usw. Die Waffen repräsentieren ein ganzes Heer - vom Heerführer bis zum Fußvolk.

Die Kombination von Waffen und Ausrüstung lässt auf ein hoch professionelles und mobiles Heer schließen. Kurz nach 400 n.Chr. wurde in Ejsbøl Mose ein weiteres Opfer dargebracht - dieses Opfer war nicht so umfangreich wie das erste, enthielt aber die Waffen von etwa 30 Soldaten.

Nydam Mose enthielt auch Beutestücke aus verschiedenen Schlachten - mindestens sechs. Zwischen ca. 210 und 475 n.Chr. wurden an diesem Ort Waffen, persönliche Ausrüstung und drei Schiffe geopfert.

Insgesamt wurden etwa 15.000 Gegenstände im Moor geopfert, darunter das Nydam-boot, das heute auf Schloss Gottorf in Schleswig zu sehen ist.

Zwischen 100 und 300 n.Chr. wurden im Thorsberger Moor drei Mal Waffen und Ausrüstungsgegenstände geopfert, darunter Kleidung und ein Kettenhemd.